

Börsen- und Handelsteil

Die sächsischen Sparkassen im Jahre 1931

Aus dem Jahresbericht des Sparkassenverbandes

Das vergangene Jahr war, so führte der Vorstand des sächsischen Sparkassenverbandes in seinem Geschäftsbericht aus, auch für die Sparkassen besonders schwer. Nachdem die vorhergehenden Jahre den

Einzugsbestand

In einer außerordentlich erfreulichen Weise hatten anzuwachsen lassen, so daß noch im Jahre 1930 die Einlagen um 185,5 Mill. Reichsmark gestiegen waren, hat das Berichtsjahr einen außerordentlichen Rückgang

gebracht. Bis in den Monat April hinein waren die Einzahlungen noch bedeutend höher und die Rückzahlungen fast dieselben wie in den entsprechenden Monaten des Vorjahres, so daß der Einlagenbestand weiter stieg bis zum Höchststand Ende Mai mit rund 775 Mill. Reichsmark. Aber schon im Juni, namentlich aber im Juli, hatten sich in Westsachsen gewisse Unruheherde gebildet. Man streute Gerüchte verschiedener Art aus, die durch die allgemeine politische Unsicherheit und die Finanznöte der Gewerbetreibenden unterstützt und von manchen Kreisen, namentlich um damit gezielte Zwecke zu verfolgen oder Unruhe zu erzeugen, planmäßig weiter verbreitet wurden. Die Folge war, daß der Zugang zu den Sparkassen nachließ und die Abhebungen stiegen. So betrug schon im Mai der Einzahlungsüberschuss nur noch 5,8 Mill. Reichsmark gegenüber 20,7 Mill. Reichsmark im Mai 1930, während der Juni erstmalig einen Rückgang von 4,8 Mill. Reichsmark brachte.

Diernach war in der Sparkassensituation bereits eine gewisse Unruhe vorhanden, als am 13. Juli die Danat-Bank ihre Schalter schloß, was zu einem von niemand erwarteten Ansturm auf die Sparkassen führte. Daß sich der Ansturm des Publikums ebenso gegen die Sparkassen richtete als gegen die Banken, wird mit der besonderen Art des Kundentums der Sparkassen erklärt werden müssen, der sich zum größten Teil aus Personen zusammensetzt, die Bank-, Geld- und anderen Wirtschaftspragmen im Alltagsleben fern stehen. Trotzdem wäre nach übereinstimmender Ansicht der gesamten sächsischen Sparkassenorganisation die Unruhe unter den Sparkassenbesitzern sofort besänftigt und die Einführung von Sparkassenleistungen, welche die Unruhe, die Abhebungen und Rückzahlungen nur steigern, unnötig gewesen, wenn die Sparkassen sich hätte entschließen können, der Sparkassenorganisation rechtlich vor dem offenen Ausbruch der Krise, vielleicht durch Beilegung der bei den Sparkassen für derzeitige Zwecke vorhandenen Lombardunterlagen, auf kurze Zeit ausstehende Zahlungsmittel zur Verfügung zu stellen.

Zahlenmäßig ist der Einlagenbestand der sächsischen Sparkassen vom Beginn bis zum Ende des Berichtsjahres von 707,7 Mill. Reichsmark auf 58,8 Mill. Reichsmark auf 647,1 Mill. Reichsmark zurückgegangen. Es wurden im Berichtsjahre gegenüber 1930 rund 65 Mill. Reichsmark weniger eingezahlt und 122 Mill. Reichsmark mehr abgehoben. Den Einlagenrückgang hat also sowohl die geringere Einzahlung neuer, noch mehr aber die vergrößerte Rückforderung vorhandener Einlagen hervorgerufen. Im Laufe des Berichtsjahres sind 110,4 v. H. (1930: 65,9 v. H.) der in ihm eingezahlten Beträge wieder abgehoben worden.

So bedauerlich der Rückgang ist, den das Sparkassenwesen im vergangenen Jahre erlitten hat, muß doch dankbar anerkannt werden, daß der weit überwiegende Teil der Sparers das berechtigte Vertrauen zu den Sparkassen nicht verloren hat. Daß sich doch schon in den ersten beiden Monaten des Jahres 1932 die Einzahlungen wieder um 7,1 Mill. Reichsmark höher als die Rückzahlungen waren, ist ein Beweis für den Zinszuwachs nicht gering zu sein. Dadurch ist es auch möglich gewesen, einen beträchtlichen Teil der Kredite zurückzahlen, die durch Vermittlung der Girozentrale Sächsen aufgenommen werden mußten, um die Auszahlungswünsche und Rückzahlungen zu befriedigen.

Berliner Schluß- und Nachbörsen vom 13. Mai

Preisrückgang 4,875 %

Im Verlaufe des Tages ist die Börse weiter an. Man wollte beobachten, daß die Stahlgewerke in Aktienwerten angelegt wurden. Meistliche Braunkohlen erhöhten ihren Gewinn auf 3,25. Im Zusammenhang hiermit waren Dampfer 2,75 höher. Unbefriedigt verlautete von einer Fusion beider Unternehmen. Elektrowerte lagen ruhiger. Reichsbank konnten 1 % gewinnen. Von Renten zogen Altschuld um 0,625 an. Pfandbriefe waren unter Schwankungen knapp gehalten. Obwohl Angebot überwiegt, konnte die Reichsbank weiterhin Reichsschatzwechsel per 10. August und Reichsschatzwechsel per 15. August und 15. September, letztere beiden zu 5,5 %, abgeben. Die Börse schloß in feiler, aber ruhiger Haltung. Für etwa 80 Aktien konnte mangelnder Umsatz keine Schlussnotierung vorgenommen werden. Nachbörslich hörte man Karten mit 94 und Reichsbank mit 110,25. Reichsschatzwechselnoten notierten wie folgt: 1933er 92,62 bis 93,02, 1948er bis 104,8er 53,02 bis 55,12.

Der Kassamarkt verkehrte auf anhaltende Publikumsnachfrage in weicher fester Haltung. Triptis Vors. gewonnen 2, Elektra Dresden 4, Mimola 3, Dortmund Aktienbrauerei 2,5 und Köpfer Jucker 1,70 %. Steintiner Elek. zogen um 2,25 an. Dirschberger Leder festten 18 % höher. Hobergarbe gelangete heute nach ihrem letzten Kurs vom 2. Juli v. J. (570) erstmalig wieder mit 840 zur Notiz.

Auswärtige Devisen

* London, 13. Mai, 10 Uhr engl. Zeit. Devisenkurs. New York 305 1/2, Montreal 413 1/2, Amsterdam 202 1/2, Paris 92,50, Brüssel 26,04, Italien 70,90, Berlin 15,31 1/2, Schwyz 18,67 1/2, Spanien 45,83, Ruessbagen 18,30, Stockholm 18,58, Oslo 10,92, Estland 10,94, Göttingen 21,54, Brau 12 1/2, Budapest 21,50, Belgien 20,8, Sofia 20,8, Warschau 7,12, Hamantien 6,15, Konstantinopel 7,00, Wien 24,00, Br. Wien 24,00, Br. Venedig 18,50, Warschau 22,75, Buenos Aires 20,81, Rio de Janeiro 4,75, Alexandria 97,50, Damaskus 1,34, Schanghai 1,84, Dordrecht 1,84, Kairo 1,25, Mexiko 11,22, Neuseeland 100 1/2, Montevideo 20,50, Valparaiso 20,50, Buenos Aires auf London 28,12, Südafrika 76,00.

Erhebung über den deutschen Besitz an Kreugerwerten

Um einen Überblick über das Ausmaß des deutschen Besitzes an Werten der Kreuger- & Toll-Gruppe zu gewinnen, fordert die Ständige Kommission zur Wahrung der Interessen deutscher Besitzer ausländischer Wertpapiere die Mitglieder des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Wertpapierwesens a. V., Erhebungen darüber anzustellen.

Giroverband Sächsischer Gemeinden und Girozentrale Sächsen

Die Jahresberichte für 1931

Der Giroverband Sächsischer Gemeinden

Stellt am 12. Mai 1932 seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Der Geschäftsbericht betont, daß das sächsische Girogesetz die Bankkrise des Jahres 1931 aus eigener Kraft überstanden hat.

Für die sächsischen Girostellen brauchte die Vermittlung der Akzept- und Garantiebanks nicht in Anspruch genommen zu werden. Dies war nur nötig für die Sparkassen, deren Organisation in Sachsen von der der Girostellen völlig getrennt ist, da sich der Hauptstoß der Rückforderungen von Einlagen gegen die Sparkassen gerichtet hatte; die Girostellen erwiesen als alle anderen Bestände.

Dem Geschäftsbericht

entnehmen wir noch folgende Angaben:

Die Mitgliederzahl beträgt unverändert 540, und auch die Kundenzahl ist mit 452 000 Kunden unverändert geblieben. Die Einlagen im sächsischen Girogesetz blieben von 461,4 auf 463,1 Millionen, also um 88 Millionen zurück. Dieser Rückgang ging nur zur Hälfte von privaten Geldern, zur Hälfte von der Zurückziehung der Einlagen der Sparkassen bei den Girostellen aus. Der Ueberweisungsverkehr innerhalb der deutschen Giroorganisation wurde nach den Bankferien am 1. Juli sofort wieder aufgenommen. Im Fernüberweisungsverkehr steigerte sich die Postenzahl von 5,55 Millionen auf 5,77 Millionen, während der Betrag noch entsprechend dem allgemeinen Rückgang des Wertes des Giroverkehrs um 5,2 Milliarden auf 4,2 Milliarden zurückging. Der Direktüberweisungsverkehr ging der Postenzahl nach von 7,1 Millionen auf 6,8 Millionen, dem Betrage nach von 2,6 Milliarden Reichsmark auf 2,2 Milliarden Reichsmark zurück. Im Personalkreditgeschäft waren 251,8 Millionen Reichsmark in 64 586 Einzelfrediten angelegt gegenüber 288,7 Millionen Reichsmark am Schluß des Vorjahres; die Kredite konnten somit um 37 Millionen Reichsmark gekürzt werden, was eine recht zufriedenstellende Liquidität der Kredite im Girogesetz bedeutet. Der Durchschnittsbetrag eines Kredites beträgt 3365 Reichsmark. Die Wechselkredite gingen von 68,9 Millionen Reichsmark auf 40,7 Millionen Reichsmark infolge mangelnden Angebotes an guten Warenwechseln zurück.

Das von der Girozentrale den Girostellen, den angegliederten Banken und Kreditgenossenschaften einschließlich der Chemnitzer Girobank ausgeteilene

Bermögen und offene Aktiven

erhöhte sich im Laufe des Jahres von 42,9 Millionen Reichsmark auf 44,5 Millionen Reichsmark, wobei der Rückgang des Jahres 1931, der nicht ganz ohne Verringerung dieser Bestände durchführbar sein wird, noch nicht berücksichtigt ist. Der Umsatz innerhalb der sächsischen Giroorganisation ging von 80,5 Milliarden auf 28,8 Milliarden, also um 23,7 v. H. zurück. Die 72 Kreis- & Gemeindefinanzstellen von Girostellen mit Kreditgenossenschaften bewilligten 7997 Kredite im Betrage von 28,8 Millionen Reichsmark in Kontokorrent- und 5,8 Millionen Reichsmark in Wechselkrediten. Diese Kredite waren insgesamt durch 11,3 Millionen Reichsmark Gesamtgarantiemitteln neben den von den Schuldneern gegebenen Sicherheiten gedeckt.

Nach dem Bericht der Bankanstalt des Giroverbandes, der

Girozentrale Sächsen in Dresden

ging der Gesamtumfang der Hauptanleihe (ohne Zweiganstalten) von 7,8 Milliarden Reichsmark auf 6,8 Milliarden Reichsmark zurück.

Am Stillhalteabkommen der deutschen Banken und ihren ausländischen Gläubigern ist die Girozentrale trotz ihres nicht unerheblichen Auslandsgeschäfts mit Ausnahme weniger Remboursskredite nicht beteiligt, da die Girozentrale sich nicht in Abhängigkeit von ausländischen Banken begeben hatte.

Die Bilanzsumme

ist mit 240 Millionen Reichsmark gegenüber 248 Millionen Reichsmark im Vorjahre nicht wesentlich zurückgegangen. Unter den Aktiven sind enthalten 2,20 Millionen Reichsmark Kasse usw., Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken; Schecks und Wechsel sind von 80,4 Millionen Reichsmark auf 12,8 Millionen Reichsmark gesunken; die unverzinslichen Schabanweisungen sind von 7,2 Millionen auf 29,8 Millionen Reichsmark gestiegen durch Zurverfügungstellen von Geldern an den sächsischen Staat in der geldkräftigen Zeit des ersten Halbjahres 1931. Die Kontoguthaben sind von 50,8 Millionen Reichsmark auf 6,7 Millionen gesunken; die Liquiditätsmittel mußten also weitgehend eingesetzt werden. Deposits und Lombards sind von 2,7 Millionen Reichsmark auf 16,2 Millionen Reichsmark gestiegen; darunter befinden sich in der Hauptmasse die Lombarddarlehen, die den Sparkassen auf Grund ihrer Effektenbestände zur Verfügung gestellt worden sind, um die Rückforderungen der Spareinleger zu decken. Die eigenen Wertpapiere sind von 14,8 auf 31,0 Millionen Reichsmark durch Aufnahme von Anleihen des sächsischen Staates gestiegen. Die Wertpapiere sind voll auf die niedrigen Freibauskursen vom 31. Dezember 1931 abgeschrieben; der hierzu benötigte Betrag von 2,8 Millionen Reichsmark ist den offenen Forderungen entnommen worden. Die Debitoren in laufender Rechnung sind von 104,8 auf 113,3 Millionen Reichsmark gestiegen; die Steigerung ist auf Disfunktionen durch Kredite an Girostellen und Sparkassen zurückzuführen, während die Privatdebitoren zurückgegangen sind. Die langfristigen Ausleihungen gegen Hypothekensicherung oder gegen Kommunaldeckung weisen eine Zunahme von 22,8 auf 31,2 Millionen Reichsmark aus. Der Posten „Bankgebäude“ ist von 701 000 auf 821 000 Reichsmark gestiegen, die sonstigen Immobilien von 5,4 auf 6,7 Millionen Reichsmark.

Unter den Passiven betragen das Betriebskapital der Girozentrale und der angeschlossenen Banken 14,5 Millionen Reichsmark (im Vorjahre 14,22 Millionen Reichsmark), die Forderungen 2,5 Millionen Reichsmark gegenüber 4,8 Millionen Reichsmark im Vorjahre infolge Zuzuhens von 500 000 Reichsmark aus dem vorjährigen Reingewinn und Rückbußen der oben erwähnten Effektenverluste. Die Kreditoren sind von 207,7 Millionen Reichsmark auf 179,9 Millionen Reichsmark zurückgegangen. Größtenteils weist infolge der Stillhaltungsaktion für die Sparkassen die Bank Aktive in Höhe von 14 Millionen Reichsmark aus; der Betrag ist inwieweit auf 9 Millionen Reichsmark gekürzt worden. Die langfristigen Anleihen sind entsprechend den langfristigen Ausleihungen von 20,1 Reichsmark auf 20,9 Millionen Reichsmark gestiegen.

In der Gewinn- und Verlustrechnung

wird ein Reingewinn von 108 450 Reichsmark ausgewiesen und auf neue Rechnung vorgetragen. Von einer Verzinsung der Stammanteile wird abgesehen. Der Ueberblick des Jahres, der dem des Vorjahres entsprechen soll, wird zu Rückstellungen und Abschreibungen verwendet.

Die mit 58,88 Millionen Reichsmark ausgeteilten eigenen Anleiheverbindlichkeiten haben sich bis zum Schluß des Berichtsjahres auf 8,5 Millionen Reichsmark ermäßigt.

Landes-Bausparkasse Sachsen

Nach dem Geschäftsbericht umfaßte der Zweckverband der Landesbausparkasse am 31. Dezember 1931 103 (i. V. 181) Städte- und Landgemeinden, 28 (23) Sparkassenverbände und 4 (1) Bezirksverbände mit insgesamt 8 461 588 sächsischen Einwohnern und einen Zweckverband. Auf das Gesamtvermögen sind nunmehr 1 170 058 Reichsmark eingezahlt, nur ein Betrag von 8941 Reichsmark ist im Rückstand. An Beiträgen sind im Laufe des Jahres abgefordert worden 2188 über 12 061 000 Reichsmark. Zusätzlich der im Vorjahre abgeforderten Beträge sind danach bei der Anzahl 2011 Beiträge über 29 158 000 Reichsmark Vertragssumme zum Abschluß gebracht worden. Der Bestand laufender Beiträge betrug am Jahresende 6905 Beiträge über 28 486 000 Reichsmark Vertragssumme. Der Durchschnitt einer 1931 abgeschlossenen Vertragssumme betrug 4100 Reichsmark. Am 1. Februar und 1. August wurden Sonderzahlungen von den Bausparern zur Rückzahlung der Restvertragsanteile entgegengenommen. Bei dem ersten Termin wurden 25 870 Reichsmark, beim zweiten 7452 Reichsmark eingezahlt. Nach der ersten Spargeldverteilung am 14. Dezember 1930 haben nunmehr regelmäßig alle drei Monate weitere Verteilungen mit steigendem Ergebnis stattgefunden am 14. Dezember 1930 102 000 Reichsmark, 11. April 1931 245 000 Reichsmark, 20. Juli 1931 209 000 Reichsmark, 19. Oktober 1931 205 000 Reichsmark, 18. Januar 1932 245 000 Reichsmark, insgesamt 1 204 000 Reichsmark auf 208 Bausparverträge. Durch diese Verteilungen sind insgesamt 4,96 % der vorhandenen Bausparsummen ausgeteilt worden. Die neuen Reichsbestimmungen über die Beaufichtigung der Bausparkassen sind am 1. Oktober 1931 in Kraft getreten. Für die Landesbausparkasse hat sich durch diese Neuordnung nichts geändert, da sie als öffentlich-rechtlicher Zweckverband der unmittelbaren Staatsaufsicht des sächsischen Innenministeriums unterstellt bleibt. Restverträge, die im Privatbausparwesen zu Schwierigkeiten geführt haben, sind bei der Landesbausparkasse durch ihren finanziellen Unterbau und vermögensmäßigen Aufbau von Hause aus ausgerollt worden.

Aus Zinsen, einmaligen und laufenden Verwaltungskostenbeiträgen sowie sonstigen Einnahmen sind der Anzahl 288 140 Reichsmark zugeflossen. Davon waren zunächst 5 1/2 % der zum Abschluß gebrachten Vertragssummen = 60 150 Reichsmark der eigenen Sicherheitsrücklage zuzuführen, die damit einen Bestand von 140 898 Reichsmark erreichte. Sodann war der Reichsstaatsbankrott 101 878 Reichsmark (einschließlich 24 028 Reichsmark Rückstellungen) an die Verbandsmitglieder zu deduzieren. Es verbleibt danach ein Reingewinn von 176 817 Reichsmark. Wenn es auch noch nicht gelungen ist, den Reichsstaatsbankrott in diesem Jahre allein aus den laufenden Verwaltungskostenbeiträgen zu decken, so kann doch nach der bisherigen Entwicklung, die die Anzahl, insbesondere in den ersten Wochen des neuen Jahres, genommen hat, damit gerechnet werden, daß dieses Ziel spätestens im übernächsten Rechnungsjahre erreicht wird. Es stehen der Reingewinn von 1930 = 45 000 Reichsmark und der von 1931 = 176 817 Reichsmark, insgesamt 221 817 Reichsmark zur Verfügung, und es wird vorgeschlagen, davon den noch nicht ausgeteilten Sparern auf ihre Sparbeiträge einen Zuschlag zu den vertragmäßigen Zinsen vor-

Reichsbankzinsfüße	
seit 25. April 1932	
Wechselkredit	5%
Lombardzinsfuß	6%